



Mit Pinsel und Farbe gegen die Überbleibsel der Kindergartenkinder (von links): Christine, Svenja, Maik, Nils und Finja freuen sich schon auf die Renovierungsarbeiten in ihrem Jugendraum unter der kreativen Leitung ihrer Lieblingsbetreuerin Sabine Lürig. Foto Jörg

Eine richtig bunte Mischung

Zwischen den Jugendlichen und ihrer Betreuerin stimmt die Chemie – Räume werden ganz neu gestaltet

VON MARIEKE JÖRG

STUBBEN. Vor etwas mehr als einem Jahr hat die Jugendgruppe in Stubben den ehemaligen Kindergarten geentert. Zwei Räume und eine Küche stehen den Jugendlichen dort zur Verfügung. Auch den großen Saal können sie für Veranstaltungen mitnutzen, freut sich Erzieherin Sabine Lürig, die die Gruppe betreut. Damit sie sich dort richtig wohlfühlen können, wollen die Jugendlichen den Überbleibseln des Kindergartens jetzt mit Pinsel und Farbe zu Leibe rücken.

Im größeren der beiden Räume zieren farbenfrohe Männchen eine große Wand. Alle Versuche, die Kunstwerke der Kindergartenkinder mit Schwamm und Wasser zu entfernen, waren kläglich gescheitert. Deshalb soll es jetzt ein Neuanstrich richten – Farbeimer, Flaschen mit knallbunter Abtönfarbe, Schablonen, Pinsel und Rollen stehen schon bereit. Die Renovierung ihres Rückzugsortes nehmen Svenja

(16), Christine (18), der 14 Jahre alte Maik, Nils (11), die zwölfjährige Finja und die anderen Jugendlichen selbst in die Hand. Dazu gehört nicht nur der neue Anstrich: Auch Gardinen und Bilder sollen bald Fenster und Wände schmücken. Außerdem plant Sabine Lürig eine große Holzwand, auf der sich jeder mit einem kleinen Pappblättchen verewigen kann. „Es soll ein Bild im Bild werden“, erläutert die 53-jährige ihre kreativen Pläne für die Umgestaltung.

Einmal pro Woche treffen sich die Jugendlichen im Stubbener Jugendraum. Für Kinder ab zehn Jahren steht die Tür dort offen. Svenja würde gerne noch öfter kommen, „aber ich habe einfach zu viel für die Schule zu tun“, erklärt sie. Trotzdem macht Svenja

die Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin (Juleika). „Da lerne ich in einem Crash-Kursus, wie man richtig mit Kindern umgeht“, erklärt die 16-Jährige stolz.

„Zehn bis zwölf Jugendliche sind der harte Kern“, weiß die Betreuerin. An manchen Tagen ist nicht ein einziger Stubbener darunter, sagt Lürig. Ab und zu schauen aber auch ganz spontan Kinder nach dem Fußballspielen auf den benachbarten Sportplätzen vorbei. Auf das Alter kommt es in Stubben aber eigentlich gar nicht an, denn hier gibt es nur selten Grüppchenbildung – darüber freut sich die Erzieherin besonders.

Zweimal im Jahr steht die Rallye „Wo ist Miss Marple?“ auf dem Programm. In zwei Gruppen machen sich die Jugendlichen aus dem Stubbener Treff dann auf Spurensuche in Bremerhaven. Die erste Gruppe ist als Miss

Marple mit Fotos und kleinen Hinweisen bewaffnet auf der Suche nach bestimmten Orten. Immer dicht auf den Fersen ist ihnen die zweite Gruppe – die Verfolger. Mit allen ist Lürig per Handy verbunden, gibt heiße Tipps oder unterbricht die spannende Suche für eine gemeinsame Mittagspause. „Abends sind dann alle immer ganz groggy“, berichtet Sabine Lürig.

Zu ihr haben die Jugendlichen in Stubben ein ganz besonderes Verhältnis: „Ich komme mit ihr von allen einfach am besten klar“, sagt Svenja, die eigentlich aus Beverstedt kommt. Dafür nimmt die Schülerin gerne den Weg nach Stubben auf sich. Egal worum es geht, die Erzieherin hat immer ein offenes Ohr. Dazu gehört auch, die Jugendlichen aufzubauen, wenn etwas mal nicht so ganz klappt – privat oder in der Schule.

» Ich komme mit ihr von allen einfach am besten klar. «

SVENJA (16) ÜBER IHRE BETREUERIN SABINE LÜRIG

NZ-SERIE JUGENDRÄUME